7. N. 9681

Verehrtester Herr,

Heut nur ein Paar Zeilen, die Sie von mir als Antwort auf Ihre Frage wegen Uebersendung des übrigen Materials zu Ihrer Novellensammlung erwarten. Ich halte diese vor der Hand nicht für nöthig. Ueber das besagte Institut ist noch weiter nichts veröffentlicht, doch habe ich den Unternehmer in Erfahrung gebracht und – wir wollen erst sehen. Vor der Ostermesse ist überhaupt gar nichts zu machen – die Verleger nehmen auch das Beste nicht an, ehe sie deren Resultate wissen, ich bin daher der Ansicht, daß es gut ist, diese abzuwarten und dann erst mit weiteren Schritten vorzugehen,

sonst setzt man sich abschläglichen
Antworten aus, die man später viel-
leicht nicht zu fürchten hätte. Hoffnung
hier einen Verleger zu finden habe ich
mir gemacht, nur geringe – ich selbst suche
mir stets einen solchen auswärts.
Können Sie nicht vielleicht, wie so viele
Schriftsteller thun, die Leipziger Messe
selbst besuchen u. dort einen günstigen
Moment wahrnehmen? Ich will Sie
aber nicht zu einer kostspieligen u. doch
nicht sichern Erfolg garantierenden Reise
verführen – sondern meinerseits
gewiß thun, was ich kann.

Ueber die mir noch fehlenden ersten acht Nummer des Feuilletons schreiben Sie mir nichts – haben Sie ermittelt wo sie geblieben sind u darf ich bald darauf rechnen?

Mit meinen besten Wünschen für den guten Fortgang Ihres Unternehmens.

Berlin
27 Februar
1853.

der Ihrige

v Berneck.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK